

Aargauer Wirtschaft

Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverbands

INSIDE



Anzeichen für einen Rückgang der Teuerung
Welche Faktoren die Entwicklung der Inflationsrate beeinflussen.
[➤ Seite 4](#)



Inflation der Entlassungen
Eine kritische Analyse der Entlassungswelle bei Grossunternehmen
[➤ Seite 12](#)



Ist Ihr Unternehmen bereit?
In 12 Schritten fit für das neue Datenschutzgesetz
[➤ Seite 16](#)



INFLATION (AUCH AUSSERHALB DER ÖKONOMIE)

Inflation, Inflation, Inflation. Das Thema verfolgt uns inzwischen schon. Worüber reden die Leute in der Schlange vor der Kasse? Inflation. Im Fitnesscenter: über die steigenden Preise. Im Bekanntenkreis: über explodierende Energiepreise. Das permanente Reden über Inflation bleibt nicht ohne Folgen für die Erwartungen. Das kann man leicht an sich selbst beobachten. Die sich häufenden Erfahrungen steigender Preise im Alltag und das viele Sprechen darüber verstärken sich gegenseitig; dies führt zu einer Preis-Lohn-Spiralen-Diskussion. Doch nicht nur bei den Preisen gibt es inflationäre Entwicklungen ...

[➤➤ SEITE 4](#)

«Mehr Politik für KMU»
Alles rund um die 73. gewerbliche Winterkonferenz des Schweizerischen Gewerbeverbands in Klosters.
[➤ Seite 6](#)

Perspektive Schweiz»
Der sgV lanciert zusammen mit weiteren Dachverbänden eine neue Kampagne zur Stärkung der KMU.
[➤ Seite 10](#)

Lernende schreiben einen Krimi
In Zusammenarbeit mit dem Aargauer Literaturhaus verfassten Lernende an der Berufsschule Lenzburg einen Krimi. Initiator Urs Schwarz erläutert die Hintergründe im Interview.
[➤ Seite 19](#)

Aargauischer Unternehmenspreis 2023
Termin vormerken! Der Aargauer Wirtschaftstag und die Verleihung des Aargauer Unternehmenspreises findet am 27. April 2023 statt.

AbaClik
Die App für Spesen, Absenzen, Zeiterfassung und mehr
abaclik.ch

ABACUS

zt medien
vielseitig kommunizieren
www.ztmedien.ch

Partnerschaft beruht auf gegenseitiger Wertschätzung.

UNIFIL AG
FILTERTECHNIK

Hohe Luftqualität.
Tiefe Energiekosten.
Unser Beitrag.

www.unifil.ch

BusPro

Das Business-Programm

BusPro ist Kunden- und Lieferanteninfo, Auftrag, Lager, Buchhaltung, Lohn

www.buspro.ch

AB'23
hier
beginnt
Zukunft.



AB'23
Aargauische
Berufsschau 2023

Ein Engagement des



**Dienstag - Sonntag,
5. - 10. September 2023**

Tägi Wettingen

aargauische-berufsschau.ch



Unsere
Partner:



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF1



bauenaargau

Industrielle
Berufslehren Schweiz

libs



INHALT

- 4 Der Inflationsrückgang hat begonnen – aber nur schleppend
- 6 73. gewerbliche Winterkonferenz in Klosters
- 8 Man nehme ...
- 10 Vier Dachverbände kämpfen für eine Zukunft mit Perspektive
- 11 Wo sind die goldenen Hände geblieben?
- 12 Inflation der Entlassungen
- 14 Gut besuchter Fondue-Abend 2023!
- 15 experten-tipp – Unfall vor der Eingangstür
- 16 Ist Ihr Unternehmen bereit?
- 19 Lernende schreiben einen Krimi

Thema im März:
Spezielle Berufe

Thema im April:
Perspektiven statt
Wunschdenken

Thema im Mai:
Flexibel bleiben –
Chancen nutzen

INFLATION AUCH AUSSERHALB DER ÖKONOMIE

Inflation, Preissteigerungsrate oder auch Teuerung genannt, bezeichnet den Anstieg des Preisniveaus über einen bestimmten Zeitraum. Die Angabe erfolgt in Prozentpunkten und zeigt den Wertverlust auf.

Inflation, Inflation, Inflation. Das Thema verfolgt uns inzwischen schon. Worüber reden die Leute in der Schlange vor der Kasse? Inflation. Im Restaurant: über Kaffeepreisanpassung und Inflation. Im Fitnesscenter: über die steigenden Preise. Im Bekanntenkreis: über explodierende Energiepreise. Das permanente Reden über Inflation bleibt nicht ohne Folgen für die Erwartungen.

Im letzten KMU-Barometer geht die Mehrzahl der Befragten von steigenden Preisen aus. Die Inflationserwartung steigt weiter. Das kann man leicht an sich selbst beobachten, die sich häufenden Erfahrungen steigender Preise im Alltag und das viele Sprechen darüber verstärken sich gegenseitig; dies führt zu einer Preis-Lohn-Spiralen-Diskussion.

Nicht nur in der Ökonomie gibt es die Inflation. Auch in der Sprache gibt es inflationär gebrauchte Wörter. Die Wahl zum (Un-)Wort des Jahres ist ein Beispiel dafür. Es gibt Wörter, die sind so häufig im Gebrauch, dass man täglich mindestens dreimal darauf stösst und sie überhaupt nicht mehr hören mag. Für mich gehört das Wort «nachhaltig» dazu. Was heutzutage nachhaltig ist, hat mit der Eigenschaft als solche nichts mehr zu tun. Aber wenn einmal ein Begriff en vogue ist, dann möchten ihn halt alle auch verwenden. Der aus der Forstwirtschaft stammende Begriff verliert seine Wirkung. Mit dem Begriff, wie er heute zuhauf gebraucht wird, ist das nicht in Einklang zu bringen. Ich habe den Eindruck, dass für viele Unternehmen, Politiker und Parteien das Attribut «nachhaltig» zu einer inhaltlich nicht mehr überprüfbaren Komponente ihrer PR-Strategie geworden ist – ja, dass vielleicht sogar nur die Marketingabteilungen dieses Wort erzwingen.

Ich bin gespannt, welche Verwendung das Wort im diesjährigen Wahlkampf findet. Ich würde mich freuen, im Wahlkampf vermehrt die Worte «verlässlich», «verbindlich», «verantwortungsbewusst» und «ehrlich» zu finden. Ich gebe zu, diese Wörter stehen nicht zuoberst in der Beliebtheitskala, dafür wären sie aber – nachhaltig.



Urs Widmer
Geschäftsführer AGV

IMPRESSUM Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbandes, 17. Jahrgang

Herausgeber AGV Aargauischer Gewerbeverband, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach, 5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, Fax 062 746 20 41, E-Mail agwi@agv.ch

Redaktion Urs Widmer, Geschäftsführer AGV, Claudio Erdin, Geschäftsführer-Stv. AGV, Benjamin Giezendanner, Präsident AGV, Renate Kaufmann, Mitglied GL AGV, Eveline Frei

Beiträge Corinne Aeberhard, Monika Baumgartner, Hans R. Schibli, Mischa Riedo, Patric von Reding **AGV Aargauischer Gewerbeverband** Auflage 11 000 Ex.

Erscheinungsort: Zofingen, Erscheinungsweise: 12-mal pro Jahr, Nachdruck unter Quellenangabe gestattet, Belegexemplare erbeten **Layout** Effingermedien AG,

Bahnhofplatz 11, 5200 Brugg **Druck** Swissprinters AG, Brühlstrasse 5, 4800 Zofingen **Anzeigenverwaltung** DaPa Media Vermarktungs GmbH, Wohlerstrasse 15,

5620 Bremgarten, Telefon 056 648 86 99, www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch **Inserateschluss** am 25. des Vormonats **Besuchen Sie uns im Internet:**

www.agv.ch

Adressänderungen an agwi@agv.ch

printed in
switzerland



DER INFLATIONSRÜCKGANG HAT BEGONNEN – ABER NUR SCHLEPPEND

Die Gründe für die anhaltende Inflation sind vielschichtig – verschiedene Faktoren beeinflussen die Entwicklung. Dabei spielen nicht nur Megatrends wie die Deglobalisierung, die Dekarbonisierung und die Demografie eine wichtige Rolle, sondern auch die Innovation.

In den westlichen Staaten erreichten die Inflationsraten im letzten Jahr vielerorts das höchste Niveau seit rund vierzig Jahren. Während die Teuerung in den USA zwischenzeitlich bei über 9 Prozent lag, stieg sie in der Eurozone sogar über die Zehn-Prozent-Marke. In der Schweiz war der Verlauf im Vergleich geradezu mild, obwohl der Höhepunkt mit 3,5 Prozent im Spätsommer 2022 ebenfalls dem höchsten Wert seit Jahrzehnten entsprach. Nur wenige Monate zuvor gingen die Zentralbanken davon aus, dass der Anstieg nur ein vorübergehendes Phänomen sei und sich rasch entspannen würde. Doch anders als erwartet ging die Inflation nicht zurück. Monat für Monat erklimmte sie neue Höhen und hielt sich lange hartnäckig. Nach dem rasanten Anstieg der letzten 24 Monate bahnt sich nun ein Rückgang an.

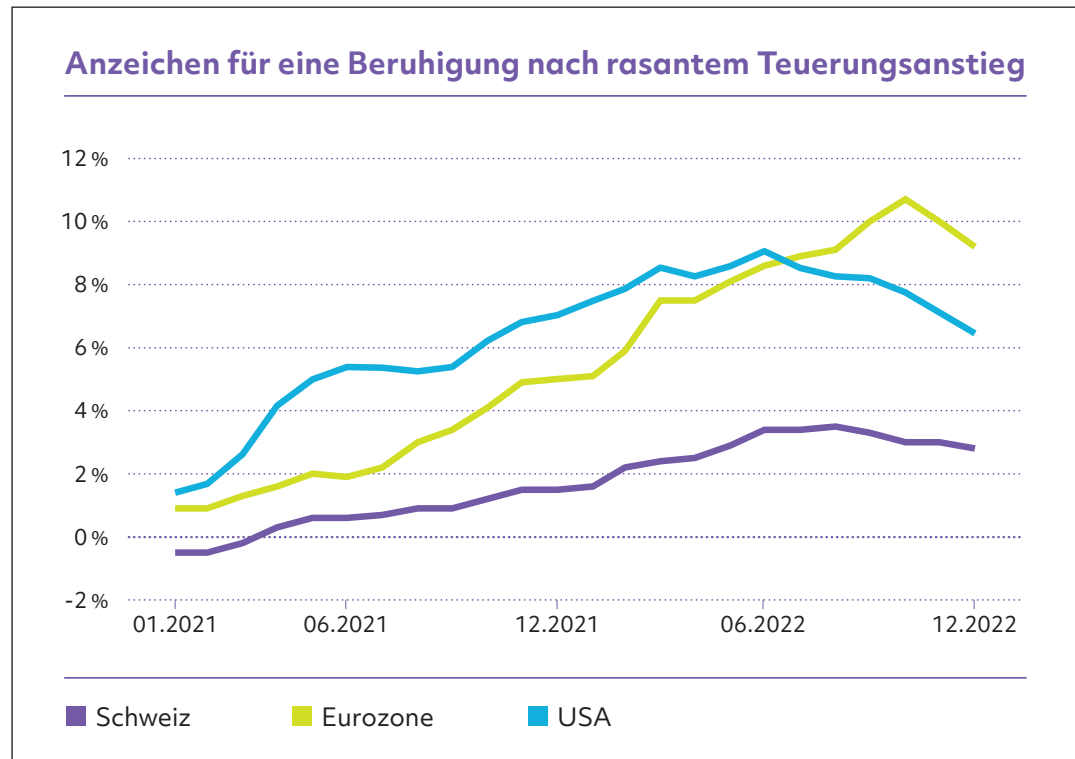
Wie es zur Inflation kam

Die Treiber der Entwicklung waren vielseitig. Die Corona-Pandemie führte aufgrund von Erkrankungen und Restriktionen zu Produktionsausfällen



Mischa Riedo

Leiter Portfoliomanagement
Valiant Bank AG



und Angebotsengpässen. Gleichzeitig waren zahlreiche Dienstleistungen gar nicht verfügbar. Entsprechend verlagerte sich der Konsum von diesen Dienstleistungen hin zu produzierten Gütern, was die Angebotsengpässe nochmals deutlich verstärkte. Das Resultat waren Verzögerungen und Preiserhöhungen. Hinzu kam im Februar des letzten Jahres der Krieg in der Ukraine. Er liess die Energiepreise in die Höhe schnellen und traf allen voran Europa dadurch schmerzhaft. Die Erdgaspreise kletterten im Verlauf des Jahres auf Niveaus, die 15-mal höher waren als noch 2021.

Blick in die Zukunft

Die brennende Frage ist: Wird sich die Inflation in diesem Jahr zurückentwickeln? Diese Frage stellt sich vor allem, nachdem die westlichen Zentralbanken die Leitzinsen in den vergangenen Monaten im Rekordtempo erhöht haben, um mittelfristig die Preisstabilität wiederherzustellen. Ziel des entschlossenen Handelns war, anhaltend hohe Inflationserwartungen zu vermeiden. Diese können

unter Umständen zu einer Lohn-Preis-Spirale führen, die schwierig zu stoppen ist – in der Regel nur mit einer schwerwiegenden Rezession. Glücklicherweise sehen wir gegenwärtig aber nur wenig Anzeichen für eine solche Spirale.

Mit den Zinserhöhungen wollen die Zentralbanken die Nachfrage drosseln und die Teuerung wieder ins Gleichgewicht bringen. Sie streben dabei eine Zwei-Prozent-Marke an. Trotz den entschlossenen Massnahmen ist jedoch nicht davon auszugehen, dass dieses Ziel rasch erreicht wird. Der Inflationsanstieg der letzten Monate war nicht mehr primär den steigenden Rohstoffpreisen zuzuschreiben, sondern Preiserhöhungen in verschiedenen Kategorien. So stieg die sogenannte Kernrate – ohne Energie- und Nahrungsmittelpreise – in Europa und den USA über 5 Prozent. Wir sehen nun eine deutliche Entspannung bei den Lieferengpässen, die bei den Rohstoffpreisen, den Frachtkosten und bei Unternehmensumfragen erkennbar ist. Dies wird den Preisdruck bei den Gütern

deutlich mildern und ist hauptverantwortlich für den schleppenden Rückgang der Inflation im Verlauf des vierten Quartals. Beim deutlich grösseren Dienstleistungssektor sind jedoch weniger Anzeichen der Beruhigung erkennbar. Die Nachfrage bleibt erhöht, während vielerorts weiterhin nahezu eine Vollbeschäftigung herrscht. Dieser starke Arbeitsmarkt unterstützt die Löhne, was gerade im personalintensiven Dienstleistungssektor von grosser Bedeutung ist und den Inflationsrückgang über die nächsten Monate merklich bremsen dürfte.

Megatrends: Die drei «D»

Über die kurzfristige Inflationsentwicklung hinaus wird zurzeit oft darüber diskutiert, ob die Inflation überhaupt jemals wieder auf die Werte der letzten Jahrzehnte sinken wird. Die Hauptargumente der Stimmen für zukünftig nachhaltig höhere Inflationsraten fassen sich mit den drei «D» zusammen: Deglobalisierung, Dekarbonisierung und Demografie. In der Tat sind diese drei Megatrends in vollem Gange.

Die jüngsten protektionistischen Handlungen der beiden grössten Volkswirtschaften der Welt – USA und China – deuten darauf hin, dass die Globalisierung weniger rasch voranschreiten wird als in den letzten dreissig Jahren. Die vereinbarte Dekarbonisierung im Pariser Klimaabkommen erfordert umfangreiche Investitionen. Diese werden zumindest

temporär deutlich teurer sein als traditionellen Energiequellen. Zu guter Letzt dürfte die alternde Gesellschaft zu einem Arbeitskräftemangel führen, indem weniger qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung stehen und diese höhere Gehälter verlangen können.

Innovationen werden jedoch weitergehen

Gänzlich in Pessimismus zu verfallen, wäre jedoch verfehlt. Zwar dürften die Trends die Inflation mittel- und langfristig etwas nach oben drücken, jedoch nicht in Sphären, welche die Preisstabilität der Volkswirtschaften gefährden dürften. Die Innovation wird nicht stillstehen. Beispielsweise wirken die voranschreitende Digitalisierung sowie die Automatisierung klar deflationär und dürften die beschriebenen Megatrends deutlich dämpfen. Dem Inflationsrückgang steht somit nichts mehr im Weg, auch wenn er nur langsam voranschreiten dürfte.



Mit einer prognostizierten Inflationsrate von 2,2 Prozent für 2023 steht die Schweiz im internationalen Vergleich sehr gut da. Für 2024 rechnet das SECO noch mit 1,5 Prozent Teuerung.



Aviando
Professionals zu jeder Zeit

Wir stärken Ihr Unternehmen

Unternehmensführung - Interim Management - Executive Search

www.aviando.ch



Troubleshooter



FÜR GROSSES GESCHAFFEN
DER NEUE TOYOTA HILUX



MIT 204 PS KRAFTVOLL IN JEDEM TERRAIN.
Jetzt Probe fahren!

Hilux Invincible, 2,8 D-4D, Double Cab (Pick up), 4x4, 150 kW/204 PS. Ø Verbr. 9,5 l/100 km, Benzinäquivalent 10,83 l/100 km, CO₂ 248 g/km. Zielwert Ø CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle 149 g/km. Gemäss Prüfzyklus WLTP.



Emil Frey Autocenter Safenwil
emilfrey.ch/safenwil – 062 788 88 88



SCHWEIZERISCHER GEWERBEVERBAND, SGV

73. GEWERBLICHE WINTERKONFERENZ IN KLOSTERS

Unter dem Tagungsthema «Mehr Politik für KMU» nahm die 73. gewerbliche Winterkonferenz in Klosters im Wahljahr wichtige KMU-relevante Fragen auf. Das Programm kombinierte vielfältige Elemente und Perspektiven. Highlights der diesjährigen Ausgabe von «Klosters» waren der Auftritt der neuen Finanzministerin, Bundesrätin Karin Keller-Sutter, sowie das vom sgv im Hinblick auf die Wahlen vom Oktober erstellte und immer mit Spannung erwartete «KMU-Rating».



Das hochkarätige Podium zum «KMU-Rating» der Parlamentarierinnen und Parlamentarier mit Matthias Jauslin (FDP AG), Bruno Walliser (SVP ZH), Moderator Markus Somm, Erich Ettlin (Die Mitte VS), Benjamin Giezendanner (SVP AG) und Matthias Bregy (Die Mitte VS)

SCHWEIZERISCHER GEWERBEVERBAND, SGV/URS WIDMER

Am Mittwochabend, 11. Januar, eröffnete Nationalrat Fabio Regazzi, Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbands, sgv, die KMU-Tagung im bündnerischen Klosters. Wie schon im Vorjahr ging der diesjährige Event in der Arena Klosters und nicht wie in früheren Jahren im Hotel Silvretta über die Bühne. Zum Auftakt des dreitägigen Anlasses machte sich der schwedische Zukunftsforscher und Autor Magnus Lindkvist unter dem Titel «When the

future begins» Gedanken zum Thema seiner Arbeiten.

«Da kann einem die Galle hochkommen»

«Wir befinden uns derzeit in einer sehr seltenen Situation», erklärte der Ökonom Klaus W. Wellershoff. Diese zeichne sich dadurch aus, dass die Inflationsraten über den Zinsen lägen. Der ehemalige Chefökonom der UBS warf unter dem Titel «Angst vor

Rezession?» am Donnerstagvormittag einen konjunkturellen Ausblick auf das noch junge Jahr. Wellershoff sieht den Hauptgrund für die Inflation in der Reaktion der Politik auf Corona und bezeichnete die Situation als staatlich ausgelöstes Nachfrageproblem. Der private Konsum brach ein und explodierte danach. «Völliger Nonsens» sei hingegen die Aussage, dass die Inflation eine Folge des russischen Kriegs in der Ukraine sei.

Der selbstständige Unternehmer kam zu dem Schluss, dass «wir vor einer globalen Rezession stehen» und sich die Inflationsraten auf erhöhtem Niveau zu verstetigen drohen. Weiter gab er die Prognose ab, dass der langfristige Zinszyklus sich gedreht hat und damit Anlagepreise bestenfalls langsam steigen, schlimmstenfalls aber weiter sinken werden. Und schliesslich: «Der Franken droht sich deutlich aufzuwerten.»



Ökonom Klaus W. Wellershoff wagte einen konjunkturellen Ausblick.



sgv-Präsident Fabio Regazzi im Streitgespräch zum Thema «Sinn und Unsinn» von Verbandsarbeit

Die Wirtschaft muss Flagge zeigen

«Einige wenige Sitzverschiebungen reichen, damit die Schweiz wieder ein bürgerlicheres Parlament erhält», sagte sgv-Direktor Hans-Ulrich Bigler. Dieses Ziel – die Stärkung der bürgerlichen Kräfte – soll durch die neue Kooperation der Wirtschaftsdachverbände sgv, Arbeitgeberverband, economiesuisse und Bauernverband unter dem Namen «Perspektive Schweiz» erreicht werden. «Es geht darum, der Linken den Begriff der Nachhaltigkeit nicht allein zu überlassen, ja ihn quasi zurückzuerobern.» Denn er umfasse nicht bloss Ökologie, sondern – gleichberechtigt – auch Ökonomie und Gesellschaftspolitik. Die Kampagne «Perspektive Schweiz» soll rund um die Begriffe «nachhaltig», «innovativ», «wettbewerbsfähig» und «lebenswert» entwickelt werden. Und sie soll aufzeigen, wie eine zukunftsfähige Wirtschaft und Gesellschaft gefördert werden kann, in welcher durch unternehmerische Leistung und Eigenverantwortung eine hohe Lebensqualität, sichere Arbeitsplätze, stabile Sozialwerke und eine gesunde Umwelt gesichert werden können.

Kryptos in der Vertrauenskrise
«Wir befinden uns derzeit im Krypto-Winter» sagte Luzius Meisser, Ver-

waltungsratspräsident von Bitcoin Suisse. Die Insolvenz der Kryptowährungs-Plattform FTX von Sam Bankman-Fried habe ein grosses Misstrauen und eine tiefe Vertrauenskrise ausgelöst. Man finde kaum mehr Investoren, und die Anlagefonds würden mit grossen Abschlägen gehandelt. Meisser betonte, dass ein Fall wie FTX in der Schweiz aber gar nicht möglich gewesen wäre – wegen der eidgenössischen Finanzmarktaufsicht, Finma. Trotz der derzeitigen Vertrauenskrise sieht er aber ein wachsendes Fundament für diese dezentral organisierten Internetwährungen. Bitcoins würden intensiv gehandelt. «Ein Vorteil ist, dass niemand die Geldmenge kontrolliert.» Ausserdem seien Kryptowährungen neutral und digital. «Bitcoin kann aber auch als Ersatzwährung in Ländern dienen, wo das staatliche Währungssystem zusammenbricht.» Als Beispiel nannte Meisser Venezuela. Er dankte dem ehemaligen Finanzminister Ueli Maurer, dass dieser die grossen Chancen für die Schweiz in diesen neuen Währungen und den damit zusammenhängenden Technologien «intuitiv» gesehen habe.

Freiheit und Verlässlichkeit

Zum Abschluss der 73. Gewerblichen Winterkonferenz in Klosters beehrte Bundesrätin Karin Keller-Sutter die



Bundesrätin Karin Keller-Sutter setzt sich für mehr Freiheit und Verantwortung im Gewerbe ein.

traditionelle KMU-Veranstaltung mit ihrem Besuch. Dabei zeigte sich die neue Finanzministerin als überzeugte Vertreterin der bewährten Schuldenbremse – und als ebenso klare Gegnerin von Staats- und ähnlichen Fonds. «65 Prozent der Staatsausgaben sind heute gebunden – sie sind politisch breit abgestützt. Weitere gebundene Ausgaben aber würden laufend den Spielraum verkleinern und zudem die Transparenz verringern», sagte die EFD-Vorsteherin unmissverständlich.

Freiheit und Verantwortung

Es sei richtig, so die Bundesrätin weiter, dass sich das Gewerbe für weniger Regulierung und mehr Freiheit einsetze. «Sie haben recht! Set-

zen Sie sich zur Wehr gegen übertriebene Einschränkungen!» Es gelte aber ebenso, die Verantwortung zu übernehmen, die mit der Freiheit verbunden sei. «Dieser Grundsatz scheint in letzter Zeit ein bisschen in Vergessenheit geraten zu sein.» Sie stelle fest, so Keller-Sutter, dass das schnelle und unbürokratische Handeln des Staates in der Pandemie auch Begehrlichkeiten geweckt habe, die offenbar so rasch nicht wieder verschwinden würden. «Es besteht die Gefahr, dass diese Anspruchshaltung gegenüber dem Staat allzu bequem geworden ist.» Sie erachte es «nicht als die Aufgabe des Staates, der Wirtschaft bei der kleinsten Eintrübung unter die Arme zu greifen», stellte KKS klar.

Voravis

Donnerstag, 27. April 2023
im Tägi Wettingen

14:30 Uhr

Delegiertenversammlung

DELEGIERTEN-
VERSAMMLUNG

AGV 
Aargauischer Gewerbeverband

17:00 Uhr

Aargauer Wirtschaftstag
mit Verleihung
Aargauer Unternehmenspreis

AARGAUER
WIRTSCHAFTSTAG
AGV 
Aargauischer Gewerbeverband

AARGAUER
UNTERNEHMENS-
PREIS
AGV  Aargauische
Kantonalbank

Termin vormerken! - Wir freuen uns, Sie zu unseren traditionellen Anlässen im Tägi in Wettingen einladen zu dürfen.
Weitere Informationen und die entsprechenden Einladungen folgen.

AGV 
Aargauischer Gewerbeverband

 **Aargauische
Kantonalbank**



MAN NEHME ...

Ganz nach Kochbuchmanier «Man nehme ...» hat sich die Regierung auf das Jahr 2023 eine grosszügige steuerfinanzierte Lohnerhöhung genehmigt. Derweilen die Schweizerische Nationalbank im 2022 einen Rekordverlust eingefahren hat und die Ausschüttungen an die Kantone suspendierte.

Selbsterhaltungstrieb überwiegt

Laut NZZ vom 15. Februar 2021 sind die Löhne in der Bundesverwaltung zwischen 2008 und 2019 um



Eveline Frei

Redaktionsmitglied
«Aargauer Wirtschaft»

13,5 Prozent gestiegen, im Privatsektor hingegen nur um 8 Prozent. Vor diesem Hintergrund bekommt die Mär, dass jeder Franken, um den Unternehmen steuerlich entlastet werden, durch Private gedeckt oder beim Staat eingespart werden müsse, eine völlig andere Bedeutung.

Was gut ist für die Wirtschaft, ist gut für die Schweiz

«Was gut ist für die Wirtschaft, ist gut für die Schweiz.» Das beteuerte Bundesrätin Karin Keller-Sutter 2021 am Swiss Economic Forum in Interlaken und fügte sogleich an: «Sie als Wirtschaft und Ihre Unternehmen, sind nicht nur Teil der Gesellschaft, sondern auch zentral für den gesellschaftlichen Zusammenhalt der Schweiz. Sie geben den Menschen Arbeit – und sie geben auch Identität.» Obwohl sich Karin Keller-Sutter viel Mühe mit ihrer Rede gab, so scheint der Inhalt von den meisten Leuten dennoch nicht verstanden worden zu sein.

Bildungslücke nimmt zu

Das Verständnis für wirtschaftspolitische Zusammenhänge nimmt zuneh-

mend ab. «Die Wirtschaft wird öfters als etwas Abstraktes wahrgenommen, das seiner eigenen Logik bzw. Interessen folgt, die mit der Lebenswelt der Bürgerinnen und Bürger vordergründig nichts zu tun hat bzw. haben», so Karin Keller-Sutter. Diese Bildungslücke hat direkte Auswirkungen auf die Unternehmen und den Arbeitsplatz Schweiz. Immer mehr wirtschaftspolitische Vorlagen werden an der Urne abgelehnt.

Kluft wird immer grösser

Bedauerlich ist, dass dadurch die Kluft zwischen Staat und Privatsektor laufend grösser wird. Hans-Ulrich Bigler warnte bereits 2015 in der sgv-Zeitung, dass es angesichts des Fachkräftemangels volkswirtschaftlich unsinnig sei, wenn die Bundesverwaltung immer mehr gut ausgebildete Arbeitskräfte engagiere, die dann der Privatwirtschaft fehlten und aus dem Ausland rekrutiert werden müssten.

Etwas ist faul im Schweizer Staat

Für immer mehr Studienabgängerinnen und Studienabgänger wurde der

Bund inzwischen zum beliebtesten Arbeitgeber. Mittlerweile beschäftigt dieser bereits über 40 000 Personen. Dazu die NZZ: Im 2021 gab die Schweiz 7,3 Prozent des BIP für Staatsbedienstete aus. Mit anderen Worten: Ein Staatsangestellter lebt von neuen Angestellten in der Privatwirtschaft. Im Eidgenössischen Personalamt legt man Wert darauf zu betonen: «Wir müssen darauf achten, als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben», so ihr Sprecher Anan Jagtap. Anders ausgedrückt, man nehme, so lange es hat.

Qualität ist entscheidend

Während einige Ökonomen und Ökonomen der Ansicht sind, dass ein aufgeblähter Staatsapparat das Wirtschaftswachstum bremst, vertreten andere die Meinung, dass sich hohe Staatsausgaben nur dann negativ auf das Wirtschaftswachstum auswirken, wenn die bürokratische Qualität gering ist. Da sich die Bundesangestellten stets lohnwirksame Bestnoten bei den Beurteilungsgesprächen geben, müssen wir diesbezüglich ja keine Bedenken haben.

AGV-AGENDA / JAHRESPLANUNG

Wichtige Termine – bitte in Ihren Kalendern, Outlook usw. vormerken. Weitere Details (Einladungen) werden zur gegebenen Zeit auf www.agv.ch und in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung publiziert.

Die Gewerbevereine und Berufsverbände werden gebeten, verschiedene Termine in ihre eigene Jahresplanung aufzunehmen und bei der Planung von eigenen Anlässen mitzubedenken.

JAHRESPLANUNG 2022/2023

April 2023

Donnerstag 27.04.2023 Frühlings-Delegiertenversammlung 2023 ab 14.30 Uhr, Tägi Wettingen
Aargauer Wirtschaftstag mit Verleihung Aargauer Unternehmenspreis 2023 ab 17.00 Uhr, Tägi Wettingen

September 2023

Dienstag– 5.09.2023– Aargauische Berufsschau AB'23
Sonntag 10.09.2023 jeweils 09.00–16.00 Uhr, Tägi Wettingen

September 2023

Donnerstag 21.09.2023 Herbst-Delegiertenversammlung 2023 18.00 Uhr, noch offen



Aargauischer Gewerbeverband

Aargauischer Gewerbeverband

Heidi Humbel

5000 Aarau

Telefon 062 746 20 40

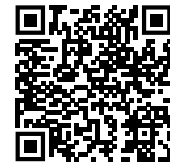
E-Mail h.humbel@agv.ch

Kursdaten 2023

- 24. Februar /3./10./17. und 24. März 2023
- 24./25./26./27. und 28. April 2023
- 12./13./14. und 19./20. Juni 2023
- 18./19./20. und 25./26. September 2023

Anmeldungen: www.agv.ch

Berufsbildner/Innen-Kurse



- Dauer:** 5 Tage – die Kursdaten sind auf der Homepage ersichtlich
- Ort:** Herzogstrasse 1, Aarau (Nähe Bahnhof und Parkhaus)
- Abschluss:** nach Besuch der 5 Tage erhalten Sie Ihren Kursausweis (ohne Prüfung)
- Kurskosten:** CHF 620.00 (plus Handbuch CHF 70.00)
- Rabatt:** CHF 100.00 für AGV-Mitglieder sowie für Lehrbetriebe mit Lernenden in der Branche Dienstleistung und Administration




**Wir für Sie:
Bei uns geht es
nur um unsere
Mitglieder.**

Weil gemeinsam besser ist.

Die Asga ist eine Genossenschaft. Diese Form haben unsere Gründer aus dem Ostschweizer Gewerbe vor 60 Jahren bewusst gewählt, um die Interessen der Mitglieder über alles andere zu stellen.

Erfahren Sie mehr über die Vorteile unserer genossenschaftlich organisierten Pensionskasse.
www.asga.ch

 **asga**
pensionskasse



SCHWEIZERISCHER GEWERBEVERBAND

VIER DACHVERBÄNDE KÄMPFEN FÜR EINE ZUKUNFT MIT PERSPEKTIVE

Einer wirtschafts- und landwirtschaftsfreundlicheren Politik zum Durchbruch zu verhelfen, das ist das Ziel einer gemeinsamen Kampagne der Dachverbände der Schweizer Wirtschaft und der Landwirtschaft. Die Kampagne will das Bewusstsein für wirtschaftliche und landwirtschaftliche Themen steigern sowie als Plattform für die National- und Ständeratswahlen dienen.

CORINNE AEBERHARD,
LEITERIN KOMMUNIKATION UND
REDAKTION, SCHWEIZERISCHER
GEWERBEVERBAND

«Einige wenige Sitzverschiebungen reichen, damit die Schweiz wieder ein bürgerlicheres Parlament erhält», sagt Hans-Ulrich Bigler, Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbands, sgv. Dieses Ziel – die Stärkung der bürgerlichen Kräfte – soll durch die neue Kooperation der Wirtschaftsdachverbände sgv, Arbeitgeberverband, economiesuisse und Bauernverband unter dem Namen «Perspektive Schweiz» erreicht werden.

«Es geht darum, der Linken den Begriff der Nachhaltigkeit nicht allein zu überlassen, ja ihn quasi zurückzuerobern.» Denn er umfasse nicht bloss Ökologie, sondern – gleichberechtigt – auch Ökonomie und Gesellschaftspolitik. Die Kampagne «Perspektive Schweiz» werde rund um die Begriffe «nachhaltig», «innovativ», «wettbewerbsfähig» und «lebenswert» entwickelt. Und sie wolle aufzeigen, wie eine Perspektive für die Schweiz geschaffen werden kann. «Eine Wirtschaft und Gesellschaft, in welcher durch unternehmerische Leistung und Eigenverantwortung eine hohe Lebensqualität, sichere Arbeitsplätze, stabile Sozialwerke und eine gesunde Umwelt gesichert sind», so sgv-Direktor Hans-Ulrich Bigler.

Auftakt mit konkreten Botschaften

Als Auftakt ins Wahljahr haben die vier Dachverbände am Dreikönigstag auf dem Bundesplatz die zweite Phase der Kampagne eingeläutet. Es ist eine Themenkampagne mit Plakaten und weiteren Werbemassnahmen in den Print- und Online-Medien. Ein Plakat zeigt zum Beispiel auf, wie wichtig die Berufsbildung ist. Die schweizerische Wirtschaft und die Landwirtschaft bieten über 170 000



«Perspektiven statt Wunschdenken» fordert die Kampagne der Dachverbände.

Jugendlichen jährlich eine wertvolle und zukunftsorientierte Berufsausbildung, ist die Aussage. Auf dem Plakat ist eine Lernende Metallbaukonstrukteurin im Unternehmen von Nationalrätin Diana Gutjahr bei der Arbeit zu sehen. Kein Fotomodell also, sondern eine reale junge Person im frühen Berufsleben. Eine andere zentrale Botschaft der Plakatkampagne ist die Sicherung der Beschäftigung durch die schweizerische Wirtschaft und die Landwirtschaft. In Zahlen: In mehr als 600 000 Unternehmen arbeiten über 4 ½ Millionen Personen. Eine weitere Botschaft der Plakatkampagne ist die Wichtigkeit der technischen Innovation, welche wahre Nachhaltigkeit, nämlich den nachhaltigen Fortschritt, garantiert. Und die Kampagne weist – zurzeit sehr aktuell – mit einem Plakatsujet darauf hin, dass die Wirtschaft auch für die Verfügbarkeit von Energie sorgt. Weiter zeigt sie auf, dass die Wirtschaft mit 145 Milliarden Franken Beiträgen der Garant für unsere Sozialversicherung ist.

Ein Trendumkehr ist gefragt

Diese Botschaften sollen durch die Kampagne vermehrt ins Bewusstsein der Menschen in der Schweiz rücken. Denn nur eine wettbewerbsfähige, innovative und intakte Volkswirt-

schaft garantiert attraktive Arbeitsplätze, persönliche Einkommen, staatliche Einnahmen und ermöglicht die Finanzierung der Sozialwerke. «Allerdings machen wir uns berechnete Sorgen um die Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit unseres Arbeits- und Werkplatzes», sagt Fabio Regazzi, sgv-Präsident und «Die Mitte»-Nationalrat. Weil vieles in die falsche Richtung laufe. Die Eigenverantwortung der Menschen sollte immer an erster Stelle vor dem staatlichen Handeln stehen. Doch dieses ordnungspolitische Konzept sei leider stark gefährdet. Schuld daran sei die links-grüne Agenda, die auf dem Vormarsch sei. Sie fordere immer mehr Staat und Regulierungen, dringe in immer weitere Lebensbereiche vor und setze auf falsche Prioritäten.

Genau hier setzt die «Perspektive Schweiz» mit einer Korrekturbewegung an. Wenn sich die Schweizer Bevölkerung der Rolle und der Wichtigkeit der Wirtschaft und der Landwirtschaft wieder bewusst wird, können wir in der nächsten Legislatur auf ein Parlament hoffen, das im Sinne der gesamten Bevölkerung und nicht zuletzt der KMU politisiert.



sgv-Direktor Hans-Ulrich Bigler interviewt sowohl Nationalrätin und Unternehmerin Diana Gutjahr (SVP TG) als auch eine Lernende aus ihrem Betrieb.

FACHKRÄFTEMANGEL IM HANDWERK

WO SIND DIE GOLDENEN HÄNDE GEBLIEBEN?

Diese Frage stellt sich nicht nur das Handwerk, auch Margrit Stamm, Professorien für Erziehungswissenschaften an der Uni Fribourg hat sich ausführlich zu diesem Thema geäussert. Sie unterstützt damit meine Beobachtungen mit wissenschaftlichen Daten. In den letzten zwei Jahrzehnten sind die Hochschulabschlüsse massiv gestiegen, die Berufslehraabschlüsse aber stark gesunken. Diese Feststellung ist für den Gewerbeverband sicherlich keine Neuigkeit. Aber was ist zu tun?

Berufsbildung beginnt in der 5. Klasse

Wir müssen uns bewusst werden, dass Familien bereits in der fünften Klasse den Bildungsweg der Kinder planen. «Mein Kind muss in die Bezirksschule, damit es die berufliche Zukunft nicht verpasst.» Diese Aussage hat ein Vater an einer Infoveranstaltung in der Primarschule geäussert. Das hat mich nachdenklich gestimmt, zeigt aber eindrücklich auf,

dass die Berufslehre bereits in der Primarschule thematisiert werden muss.

Die Eltern müssen also bereits in dieser Phase für die Werte der Berufslehre sensibilisiert werden. Insbesondere unserer ausländischen Bevölkerung muss begreiflich gemacht werden, wie hochstehend unsere Berufslehre ist und dass damit der Grundstein für eine ausgezeichnete berufliche Zukunft gelegt wird. Haben Sie gewusst, dass in der Schweiz 230 verschiedene Berufe existieren? Ich habe es nicht gewusst und bin überzeugt, dass es auch die Eltern der Primarschüler nicht tun. Wie sollen Sie so die Fähigkeiten ihrer Kinder richtig einordnen, wenn bereits hier die Weichen für die Zukunft gestellt werden? Ich bin überzeugt, dass hier die Verbände zusammen mit der Politik neue Wege finden müssen. Packen wir es an!

Handwerker sind sexy, auch die Frauen

Im Moment kämpft das Handwerk mit dem Klischee: harte körperliche Arbeit, dreckige Hände und Kleider.

Das will heute niemand mehr. Aber mal ehrlich, diese Menschen sehen doch gesund aus, leiden kaum an Übergewicht, sind bodenständig, lieben ihre Arbeit und können sich über ihre sinnvolle Arbeit freuen. Gerade unsere Jugend will sich sinnvoll engagieren, und auch sie braucht Anerkennung. Genau das findet man im Handwerk. Wie oft geniesse ich die Freude in den Gesichtern unserer Monteure, wenn diese von der Kundschaft für die vorzügliche Arbeit gelobt werden. Wo sonst bekommt man dieses direkte und ehrliche Feedback? Es ist höchste Zeit, dass dieses Klischee aus den Köpfen verschwindet. Packen wir es an!

Handwerker sind Macher

Freuen Sie sich auch schon auf die Badenfahrt? Immer wieder werde ich überrascht von der Vielfalt der Beizlis. Und wenn man genauer hinschaut, ist es faszinierend, wie viel Handwerk dahintersteckt. Wenn die Akademisierung aber in diesem Stil weiter fortschreitet, werden hier die Handwerker in naher Zukunft fehlen und damit auch die ganzen Bauten. Hier finden wir eine wunderbare Plattform,

das Handwerk sexy zu machen. Packen wir es an!

An der Winterkonferenz des Schweizerischen Gewerbeverbands in Klosters wurde über den Sinn und Zweck von Verbänden diskutiert und der Wunsch geäussert, dass das Parlament wirtschaftsfreundlicher und bürgerlicher werden soll. Bleiben wir in engem Kontakt und helfen wir uns gegenseitig, die besten Lösungen für unseren Kanton zu finden. So schaffen wir es, dass die von Frau Margrit Stamm vermissten «goldenen Hände» wieder sichtbar werden.



Monika Baumgartner

Grössrätin Die Mitte
Mitglied Gewerbegruppe Grosser
Rat AGV und Unternehmerin

WYNA

EXPO

REINACH

wynaexpo.ch

**ZÄME
VORWÄRTS!**

27.-30. April 2023

Hauptsponsor



Aargauische
Kantonalbank

Partner





INFLATION DER ENTLASSUNGEN

Eine kritische Auseinandersetzung mit den Entlassungswellen der Grossunternehmen

Entlassungswellen in letzter Zeit

Google, Microsoft, Amazon, Credit Suisse – alle diese Grossunternehmen haben in letzter Zeit grössere Entlassungswellen bzw. einen Stellenabbau in grösserem Ausmass angekündigt.

- Was hat das für Folgen?
- Wie sollen sich die KMU dazu stellen?

Eine kritische Auseinandersetzung bezüglich der Entlassungswellen lohnt sich hier. Wie zu zeigen sein wird, liegen unterschiedliche Ausgangs- und evtl. sogar Interessenlagen vor, und entsprechend sind politische Justierungen erforderlich.

Was bedeutet der Stellenabbau volkswirtschaftlich?

In den fetten Jahren haben die Grossunternehmen Leute angestellt, haben mit diesen Leuten viel Geld verdient und (hohe) Renditen erzielt. Da es nun um Stellenabbau geht, stellt sich die Frage: Wie haben sich die Grossunternehmen in diesen Jahren auf dem **Arbeitsmarkt** verhalten? Im Folgenden wird davon ausgegangen, dass den Arbeitnehmenden von Grossunternehmen – im Vergleich zu den Arbeitnehmenden bei KMU – im Schnitt höhere Löhne, bessere Arbeitsbedingungen, mehr Ferien, mehr Sozialleistungen etc. angeboten werden (dieser Ausgangspunkt kann natürlich je nach Branche

variieren). Was passiert nun? In Zeiten, in denen es gut läuft, stellen Grossunternehmen viele Leute ein, was betriebswirtschaftlich zu Wasserköpfen und volkswirtschaftlich zu einer Verknappung auf dem Arbeitsmarkt führt. Können die Leute dann nicht mehr gebraucht werden, entlässt man sie. Eine Art volkswirtschaftliches Temporär-Arbeitsmodell. Für die primär nach finanziellen Zielen geführten Grossunternehmen geht die Rechnung auf. Die entlassenen Arbeitnehmenden werden dann – je nach Land – von der staatlichen Gemeinschaft oder von der Versicherungsgemeinschaft (Arbeitslosenversicherung) getragen. Im Unterschied dazu gibt es bei KMU seltener solche Situationen. Der persönliche Kontakt zwischen CEO und Arbeitnehmenden lässt solche Entlassungswellen nur im äussersten Notfall zu. Damit verfälschen die Grossunternehmen in guten Zeiten den Arbeitsmarkt und belasten in schlechten Zeiten den Arbeitsmarkt und das Sozialsystem. Achtung nun! Dies ist kein Plädoyer gegen Grossunternehmen, denn grosse und kleinere Unternehmen bilden zusammen ein Gefüge in einer Volkswirtschaft. Aber: Es ist wichtig, dass wir als KMU dafür sorgen, dass die KMU mit den gleichen Spiesen kämpfen können/müssen wie die weltweit oder überregional tätigen grösseren Unternehmen. Was gibt es hier für Lösungsansätze?

Fazit

Es ist daher Folgendes zu wünschen:

- eine wissenschaftliche und risikobasierte Aufarbeitung dieses Themas,
- eine Anpassung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes.

Die Inflation der Entlassungswellen kann so nicht gestoppt werden, aber die Spiesse KMU/Grossunternehmen auf den Märkten (Produkt-, Dienstleistungs- und Arbeitsmärkten) sind dann gleich gross.



Dr. Hans R. Schibli
Konsulent AGV

Lösungsansätze

Steuern für Grossunternehmen?

Links-Parteien würden dies nun als Grundlage nehmen, um zusätzliche Unternehmenssteuern einzuführen. Das ist nach der hier vertretenen Ansicht aber nicht sinnvoll, da grössere Unternehmen steuerlich sehr viele Möglichkeiten haben und das Ziel daher auf diesem Weg schwierig zu erreichen ist. Ein solches Modell würde daher eher die falschen Unternehmen bestrafen.

Bestrafung der Arbeitnehmenden der Grossunternehmen?

Schauen wir an, warum das eigentlich passiert. Gehen wir von einem Arbeitnehmenden aus, welcher primär rationale und finanzielle Ziele verfolgt (selbstverständlich gibt es auch noch andere relevante Faktoren in der Realität). Er hat die Möglichkeit, zwischen einer Anstellung bei einem grösseren Unternehmen mit mehr Lohn und einem KMU mit weniger Lohn zu wählen. Er wird sich für das grössere Unternehmen entscheiden. An das Thema von Entlassungswellen denkt er nicht und wenn, dann kann er ja von der Arbeitslosenversicherung profitieren. Daher sind solche Überlegungen für ihn nicht relevant. Also wäre es naheliegend, den Arbeitnehmenden für seine Auswahl zu «bestrafen»? Nein – das ist aus der hier vertretenen Ansicht nicht zumutbar, denn der Arbeitnehmende verhält sich völlig rational, und die Ursache liegt zumindest weitgehend beim Verhalten des Grossunternehmens sowie beim gewährten Versicherungsschutz im Falle einer Entlassung.

Versicherungslösung?

Die Lösung, welche nach der hier vertretenen Ansicht zu wählen ist, ist der Weg über die Versicherung. Wenn wir die Entlassungswellen betrachten, so ist ein Arbeitsverhältnis mit gewissen Grossunternehmen aus versicherungstechnischer Sicht ein grösseres Risiko. Grössere Risiken – das kennen wir bereits aus den Bereichen UVG und KVG – werden auch mit anderen Prämiensätzen versichert. Entsprechend ist für Arbeitsverhältnisse bei Grossunternehmen eine höhere Arbeitslosenversicherungsprämie zu fordern. Ob und wie diese zwischen den Sozialpartnern verteilt wird, ist zu diskutieren. Und: Selbstverständlich bedarf es der Feinjustierung, so z. B. für sozial denkende Grossunternehmen, welche nachweisen können, dass sie in der längeren Vergangenheit nie die Massnahme von Entlassungen gewählt haben.

Bestens beraten auf allen Ebenen.

UTA GRUPPE

UTA TREUHAND

UTA REVISIONEN

UTA IMMOBILIEN

UTA SAMMELSTIFTUNG

Mit Unternehmen in den Bereichen Treuhand, Revisionen, Immobilien und berufliche Vorsorge ist die UTA GRUPPE breit abgestützt. So erreichen unsere Dienstleistungen zielgerecht und vor Ort unsere Kunden.

www.uta.ch

GEWERBEAUSSTELLUNGEN

Freitag, 21. April 2023, bis Sonntag, 23. April 2023

Gewerbeausstellung Vorderwald

Donnerstag, 27. April 2023, bis Sonntag, 30. April 2023

WYNAexpo 2023 in Reinach

Freitag, 1. September 2023, bis Sonntag, 3. September 2023

SCHEGA23, Schinznach-Dorf

Freitag, 15. September 2023, bis Sonntag, 17. September 2023

GEWERBEvorOrt / Gewerbeausstellung Frick

Freitag, 13. Oktober 2023, bis Sonntag, 15. Oktober 2023

EIGESCHAU 2023 Birr

Freitag, 13. Oktober 2023, bis Sonntag, 15. Oktober 2023

erzpo2023 – Gewerbeausstellung Erlinsbach

Freitag, 13. Oktober 2023, bis Sonntag, 15. Oktober 2023

Regionale Gewerbeausstellung, REGA 2023, Kleindöttingen

Freitag, 13. Oktober 2023, bis Sonntag, 15. Oktober 2023

hela – Herbstmesse, Laufenburg


Freitag, 10. November 2023, bis Sonntag, 12. November 2023

Gwärbi 2023 in Gränichen

Öffnungszeiten, Kontaktpersonen usw. unter www.agv.ch

Hinweise für unsere Mitglieder: Ist die Gewerbeausstellung Ihrer Organisation nicht aufgeführt? Dann melden Sie diese an unser Sekretariat (info@agv.ch) für kostenlose Einträge in der «Aargauer Wirtschaft» und im Internet.

Gerne nimmt die Redaktion auch Berichte über Vorbereitung und Durchführung von Gewerbeausstellungen entgegen.



Denken Sie hier
an eine Lederjacke?
Warum nicht.

Apfelschalen lassen sich schon heute zu lederähnlichem Material verarbeiten. Unternehmer:innen denken weiter. Und wir gehen mit.

credit-suisse.com/unternehmer

Credit Suisse
fördert
Unternehmertum



ASTAG SEKTION AARGAU:

GUT BESUCHTER FONDUE-ABEND 2023!

Der traditionelle Fondue-Plausch für Transportunternehmer/innen im Chalet des Restaurant Eichbergs, Seengen, war mit 100 Gästen hervorragend besucht und ein perfekter Auftakt ins ASTAG-Verbandsjahr 2023!

CLAUDIO ERDIN, VERBANDS-
SEKRETÄR ASTAG SEKTION AARGAU

Nachdem der Anlass 2021 Corona-bedingt abgesagt und 2022 nur mit Einschränkungen durchgeführt werden konnte, freute sich der Vorstand der Sektion

Aargau umso mehr, dass knapp hundert Anmeldungen eingingen. Mit Hanspeter Setz und Ueli Gloor nahmen auch zwei Ehrenmitglieder an der Veranstaltung teil. Ebenfalls waren vier Vertreter von ASTAG Bern und die Präsidentin sowie der Vizepräsident von Les Routiers Suisses Aargau unter den Gästen. Nach dem Apéro begrüßte Präsident Markus Meier die Anwesenden und wünschte allerseits ein erfolgreiches neues Jahr. Er freute sich über den tollen Austausch innerhalb der Aargauer Transportbranche und wünsche einen guten Appetit. Das Fondue war einmal mehr hervor-

ragend und der Service des Eichberg-Teams vorzüglich. An den Tischen entwickelte sich ein reger Austausch unter den Mitgliedern, und man genoss den Abend in vollen Zügen. Ein spezieller Dank gilt es Christophe Perrin, Vertreter Scania Schweiz AG, auszurichten, der (einmal mehr) grosszügigerweise den Apéro sponserte.

Wir freuen uns bereits auf 2024!



Schweizerischer Nutzfahrzeugverband
Association suisse des transports routiers
Associazione svizzera dei trasportatori stradali



Beim gemeinsamen Fondue tauschten sich Transportunternehmer und -unternehmerinnen aus dem Aargau aus.

ARBEITNEHMENDENMARKT? IDEENMARKT!

Dem Arbeitskräftemangel gemeinsam entgegentreten:
Fachinputs und Best Practice in den Unternehmen

Unterstützt von



**Ein Event für Geschäftsleitungs-
mitglieder und Personalverantwortliche**

Keynote: Prof. Dr. Heike Bruch,
Universität St. Gallen

Grusswort: Dieter Egli, Regierungsrat
und Volkswirtschaftsdirektor

Weitere Informationen folgen im März.

**Save
the date!**
4. Mai 2023, 17 Uhr,
Campussaal
Brugg-Windisch

**Work
Life
Aargau**



www.worklifeaargau.ch

EXPERTEN-TIPP



UNFALL VOR DER EINGANGSTÜR



Dr. Hans R. Schibli
Konsulent AGV

Ereignis

Die Lieferantin rutscht vor verschneiten und vereisten Eingangstüre – auf dem Geschäftsareal – aus und verstaucht sich das Handgelenk schwer. Die Unfallversicherung zahlt, aber: wer haftet?

Rechtsgrundlage

Grundsätzlich ist der Grundeigentümer (vgl. Art. 59 OR) verantwortlich, dass keine Gefahr vom Grundstück ausgeht. Bei Geschäftsliegenschaften sind zumindest während den normalen Arbeitszeiten sichere Zugänge und Wege zu garantieren.

Praktikertipp

- Prioritätenliste der zu sichernden Bereiche erstellen, Art der Sicherung (Salz, Kies, Handlauf, Warn tafel, etc) festlegen und die dafür zuständigen Personen bezeichnen. Auch an die Verhinderung von Dachlawinen und Entfernung von Eiszapfen denken.
- Kontrollgänge bei schwieriger Witterung im Pflichtenheft eines Angestellten und dessen Vertretung aufnehmen (z. B. Hauswart, Empfang).
- Chef muss seine Mitarbeitenden und die Situation vor Ort in unregelmässigen Abständen auch selbst kontrollieren.

Kommen Sie unfallfrei durch den Winter!

—
Vision?
Wir bürgen für Sie.
—

BG OST-SÜD Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
071 242 00 60 – www.bgost.ch

BG OST
C FSUD



TREUHAND|SUISSE

IST IHR UNTERNEHMEN BEREIT?

Das neue Datenschutzgesetz tritt am 1. September 2023 in Kraft. Damit werden Unternehmen noch stärker verpflichtet, ihre Kunden-, Mitarbeiter-, Finanz- und anderen sensiblen Daten bestmöglich zu schützen. Eine Empfehlung, wie man Schritt für Schritt an diese Aufgabe herangeht.

Fast jedes Unternehmen erfasst und bearbeitet Daten, die vom Datenschutzgesetz betroffen sind. Diese zwölf Punkte helfen Ihnen bei der Analyse, wo Sie handeln müssen. Holen Sie sich dafür die Unterstützung Ihres IT- oder Treuhandpartners.

1. Datenschutzerklärung

Brauchen Sie eine Datenschutzerklärung für Ihre Website oder für die Kundenverträge? Sobald Sie Personendaten bearbeiten, haben Sie eine Informationspflicht. In der Datenschutzerklärung machen Sie den Betroffenen gegenüber transparent, was Sie mit den Daten genau tun. Mit Blick auf das neue Gesetz ist das Ausarbeiten einer Datenschutzerklärung eine Hauptaufgabe.

2. Richtlinien für die Datenbearbeitung

Wenn Sie Ihre Standards für die Datenbearbeitung festlegen, hilft Ihnen das intern (Handhabung, Ordnerstrukturen, Softwarelösungen), aber auch extern (behördliche Anfragen, Rechtsverfahren).



Patric von Reding
Leiter Institut Treuhand 4.0
Treuhand|Suisse



Das neue Datenschutzgesetz betrifft uns alle.

Sie klären damit relevante Fragen wie «Wer hat Zugriff auf welche Daten?», «Wo müssen die Daten gespeichert werden?», «Welche Daten dürfen nur verschlüsselt verschickt werden?».

3. Verzeichnis der Datenbearbeitungen

Für Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitenden ist ein solches Verzeichnis der Bearbeitungstätigkeiten obligatorisch. Aber es empfiehlt sich auch für kleinere Firmen. Denn mit seiner Hilfe lässt sich verfolgen, welche Datenkategorien wann, von wem und wie bearbeitet wurden.

4. Auskunftsbeghen

Betroffene Personen (Kunden, Besucher der Website u.a.) haben zahlreiche Rechte im Zusammenhang mit der Bearbeitung ihrer Daten. Sie können ein Auskunfts- oder Löschbeghen stellen. Weil die Fristen kurz sind, empfiehlt es sich, vorausschauend eine Vorlage bereitzuhalten.

5. Meldeprozess bei Verletzungen

Eine Datenschutzverletzung liegt vor, wenn Personendaten unbeabsichtigt oder widerrechtlich verlorengehen, gelöscht, vernichtet oder verändert werden oder Unbefugten offengelegt oder zugänglich gemacht werden. Es gibt in diesem Zusammenhang verschiedene Meldepflichten (im Unternehmen, an den Eidgenössischen Datenschutzbeauftragten). Hier sind organisatorische und technische

Massnahmen (z. B. Verzeichnis der Datenbearbeitungen, Meldeformular) notwendig.

6. Verträge prüfen

Für viele Funktionen werden Dienste von Dritten eingesetzt: für den E-Mail- und Newsletter-Versand, die Buchhaltungssoftware in der Cloud, für Software-as-a-Service-Anbieter oder für Videokonferenzen. Sie müssen die Verträge mit Ihren Subunternehmern überprüfen, ob die Sicherheit der Daten gewährleistet ist. Ergänzen Sie Klauseln, die gewährleisten, dass diese Unternehmen die Voraussetzungen bezüglich Geheimhaltung, Datenbearbeitung oder Meldeverfahren erfüllen, für die Sie am Ende des Tages geradestehen müssen.

7. Wann müssen Daten gelöscht werden?

Personendaten, die nicht mehr benötigt werden und für deren Bearbeitung kein Rechtfertigungsgrund nachgewiesen werden kann, müssen vom Unternehmen gelöscht werden. Dies müssen Sie in Ihren Prozessen vorsehen (z.B. mittels Verzeichnis der Datenbearbeitungen).

8. Datenübermittlung ins Ausland

Die meisten Anbieter von Cloud- und Software-Services-Anbieter haben Server ausserhalb der Schweiz. Auf der Website des Eidgenössischen Datenschutzbeauftragten finden Sie eine Liste der «sicheren Drittstaaten», die unproblematisch sind.

Bei allen anderen und auch bei den USA benötigt es zusätzliche und spezifische Vertragsklauseln.

9. IT-Infrastruktur

Lassen Sie Ihre IT-Infrastruktur überprüfen. Wo sind im Hinblick auf das neue Datenschutzgesetz zusätzliche Vorkehrungen nötig? Vergessen Sie aber nicht: Die Technik allein wird es nicht richten, die Schwachstelle beim Thema Cyberkriminalität ist oft der Mensch. Hier müssen Sie mit Information und organisatorischen Massnahmen (z. B. Passwortverwaltung) ansetzen.

10. Besonders schützenswerte Personendaten

Es gibt eine Reihe von Datenarten, die besonders heikel sind. Hierzu gehören beispielsweise Angaben zu Religion, Gesundheit, strafrechtlicher Verfolgung, Gewerkschaftszugehörigkeit, sexueller Orientierung oder biometrische Daten. Solche Daten müssen speziell geschützt und dürfen nur verschlüsselt übermittelt werden.

11. Datenportabilität

Mit dem Recht auf Datenherausgabe hat eine betroffene Person die Möglichkeit, ihre Personendaten, welche sie einem privaten Verantwortlichen bekanntgegeben hat, in einem gängigen elektronischen Format herauszuverlangen oder einem Dritten übertragen zu lassen. Welche Bedeutung dieses Recht in der Praxis erlangt, wird sich noch weisen müssen.

12. Datenschutz-Folgenabschätzung

Ein Unternehmen muss Risiken durch seine Bearbeitung von Personendaten in jedem Fall einschätzen. Oft genügt eine intuitive Risikoeinschätzung. Bestimmte Bearbeitungen sind aber heikler. Hier sind vertiefte Überlegungen notwendig. Ob hohe Risiken vorliegen, ist allerdings nicht immer einfach zu beurteilen.

Weitere Informationen

www.treuhandswiss.ch/hilfe-services/cybersecurity

DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

SCHULE FÄLLT HEUTE AUS!



Das Bildungssystem steht vor einer grossen Herausforderung, vielleicht auch schon bald vor dem Kollaps. Zunehmend muss sich die ursprünglich als Allerheilmittel angekündigte Reform des integrativen Unterrichtes massiver Kritik stellen. Neben dem bekannten Phänomen stetig sinkender Zahlen von Klassenlehrern zeigt sich auch ein zunehmender Mangel an Heilpädagogen, Logopäden, Psychomotorik-Therapeuten und Klassenassistenten im Schulzimmer. Mittlerweile scheint das Sorgenbarometer der Lehrpersonen mit dem grössten Problem des Gewerbes übereinzustimmen – der überbordenden Regulierung. Ein Grossteil der Zeitressourcen von Klassenlehrpersonen wird für die Koordination der verschiedenen Settings der Schüler ver-

wendet, wobei der Grundauftrag des Unterrichts zu kurz kommt. Bevor wir das Konstrukt des integrativen Unterrichtes wiederum reformieren, sollten wir einige besorgniserregende Entwicklungen genauer betrachten.

Erstens zeigt die heutige sowie die künftige Zusammensetzung der Schülerschaft eine gravierende Abweichung zur Grundlage einer homogenen Gesellschaft als zum Zeitpunkt des aktuellen Schulmodells. In vielen Klassen hat heute die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund. Dabei nimmt der Anteil von Jugendlichen zu, welche in einem Haushalt aufwachsen, wo kein Deutsch gesprochen wird. Auch im Aargau weisen immer mehr Schüler eine Zuwanderungsgeschichte auf. Mit der Rekordeinwanderung des vergangenen Jahres und dem momentanen Asylzustrom wird in der Volksschule schon bald eine babylonische Sprachverwirrung herrschen. Das Zusammentreffen einer multikulturellen Schülerschaft mit einem geschwächten Lehrkörper wird das Bildungsniveau massiv senken. Immer mehr nehmen Kompetenzen in Deutsch und Mathematik ab. Je nach Kompetenzbereich zeigen sich Gräben zwischen Kindern der ersten, zweiten Generation von

Einwandern und solchen ohne Zuwanderungshintergrund.

Zweitens scheint die Pipeline des Lehrpersonals zunehmend zu stocken. Der Nachschub von den Fachhochschulen scheint eher zu tröpfeln als zu strömen, wobei das Angebot mit der Nachfrage nicht mehr mithalten kann. Es werden nicht genügend Lehrkräfte ausgebildet, respektive ist die Problematik bei den Heilpädagogen noch viel alarmierender. Insbesondere scheint die Konkurrenz der potenziellen Arbeitgeber im Mittelland für eine schwierige Situation zu sorgen, da der Kanton Aargau an die Kantone Zürich, Luzern, Bern, Solothurn und Basel grenzt. Dabei werden künftig vermehrt die Probleme mit finanziellen Anreizen und Lockangeboten stattfinden.

Drittens wird die Volksschule schon bald auf die geänderten Anforderungen der Berufswelt reagieren müssen. Zunehmend kommt die Forderung aus der Wirtschaft, dass Informatik und Medien stärker in die Stundentafel integriert werden sollten. Die digitalen Kompetenzen gewinnen weiter an Bedeutung, und andere Kantone beginnen bereits mit der Justierung. Doch bei welchen anderen Fächern eine Kürzung vorgenommen werden soll, wird sich noch weisen müssen.

Als erstes Fazit darf man feststellen, dass bei der Reformbaustelle «Bildungspolitik» ein Baustopp herrscht. Das Migrationsproblem, der Lehrer- und Fachkräftemangel sowie der Kampf um die Stundentafel setzen dem System zunehmend zu. Die neuen, grossen Herausforderungen im Bildungssystem fordern immer mehr Lehrpersonal, wobei wir schon zum jetzigen Zeitpunkt einen Mangel haben. Damit wir das Bildungsniveau erhöhen können, sollten wir das Feld nicht nur Spitzenpädagogen überlassen, sondern aus dem Gewerbe unsere Anforderungen postulieren können. Man könnte beispielsweise versuchen, durch vereinfachte Umschulungen erfolgreiche Arbeitskräfte aus der Privatwirtschaft in die Lehrerschaft zu integrieren. Mittlerweile spüren wir in unseren Betrieben deutlich, dass der integrative Unterricht für viele Beteiligte unbefriedigend ist; auch für uns. Die Scheuklappen vor individualisierten Schulmodellen wie Kleinklassen, Sonderklassen und Hochbegabtenförderung sollten wieder abgelegt werden. Andernfalls fällt die Schule tatsächlich aus.

**Benjamin Giezendanner,
Präsident AGV**



BUNDESRAT BRÄNDLI



TOP-ADRESSEN

Aargauer-Top Auto + Fahrzeug Spezialist

Parkschaden? Kollision? Zäng-parkiert?

Carrosserie + Spritzwerk Maier GmbH
5233 Stilli – www.maiercarrosserie.ch

Abdeckblachen/Hüllen/Seitenwände

Blacho-Tex AG

Vorstadt 6, 5607 Häggingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Anzeigenverkauf

DaPa Media Vermarktungs GmbH

Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten
Tel. 056 648 86 99
www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

Apparate-Küchen-Innenausbau

Jordi-Plan GmbH, Fischbach-Göslikon

Apparate-Küchen-Innenausbau-Planung
www.jordi-plan.ch, info@jordi-plan.ch
056 511 25 40 / 079 774 41 57

Architektur

Buser + Partner AG – Dipl. Arch. ETH/SIA

Neubau / Umbau / Restaurationen
Planung / Ausführung / Bauberatung
Jurastrasse 2, 5000 Aarau
www.buserundpartner.ch, 062 822 72 82

Auto / Autoersatzteile

H. Breitschmid AG

Nachf. B. Gürber GmbH

Ihr Partner für Autoersatzteile

Waltenschwilerstrasse 6, 5610 Wohlen
T 056 622 15 58, www.hugo-breitschmid.ch

Beratung / Information

ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf

Berufsberatung, Studienberatung,
Jugendpsychologischer Dienst,
Laufbahnberatung für Erwachsene.
Aarau, Baden, Rheinfelden, Wohlen.
www.beratungsdienste.ch

Beratung / Bildung / Produkte

BIPRO-Consulting, Ruedi Geissmann

Stäpflistrasse 2, 5506 Mägenwil
info@bipro.ch – www.bipro.ch

LED (Licht) – Energie – Solar usw.

www.ledforall.ch – www.shopforall.ch

Bürogeräte / Technik / EDV

SRC-Büromaschinen AG, 5413 Birnenstorf

Handel sowie Service und Reparaturen
von Büromaschinen
Beratung, Reparatur, Verkauf, Installationen
oder Garantiehändlung
Tel. 056 225 29 29
E-Mail: info@src-ag.ch/www.src-ag.ch

Drucksachen

Oeschger Druck AG

Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach
Telefon 056 249 12 22
info@oeschgerdruck.ch
oeschgerdruck.ch

Firmen-Nachfolge-Verkauf

ANSATZ AG Firmen-Nachfolge-Verkauf

Firmenverkauf, Bewertungen, Gutachten,
Optimierung, Nachfolgersuche nat. int.
5330 Bad Zurzach – 056 265 00 58
www.firmen-nachfolge-verkauf.ch

Immobilien-Verkauf Privat & Geschäft

Ihre überzeugte Wahl für das
**Bewerten, Präsentieren, Vermarkten
und Verkaufen**

von Privat- und Geschäftsimmobilien:

RE/MAX your choice
Nicolas Götschi, dipl. Immobilien-Makler
Pelzgasse 7, 5000 Aarau
Tel. 075 505 5000
nicolas.goetschi@remax.ch
www.remax-aarau.ch

Immobilienleistungen

Wir sind Ihr Ansprechpartner im Aargau
Bewertung, Verkauf, Recht und Steuern

Provimmo | Immobilien

Aeschbachweg 2 | 5000 Aarau
062 824 66 66 | mail@provimmo.ch
www.provimmo.ch
Mitglied Schweizerische Maklerkammer SMK

Kaminfeger

APT Kaminfeger GmbH

Leimattweg 29, 5018 Erlinsbach
062 844 02 62, kaminfeger@tischhauser.ch
www.tischhauser.ch

EDV / Sicherheit

we connect ag 056 437 29 00

Gute Beratung, innovative Lösungen, flexibel
in der Umsetzung. Lassen Sie sich begeistern!

Landstrasse 175, 5430 Wettingen
info@wcon.ch – www.wcon.ch

Hürlimann Informatik – Ihr Aargauer IT-Partner

Hard- & Software sowie IT-Dienstleistungen
für Gemeinden, Schulen, Verbände & KMU's
Bachstrasse 39, 8912 Obfelden
info@hi-ag.ch | www.hi-ag.ch | 056 648 24 48

**Total Fr. 175.– für 5 Zeilen
für 12 Monate! Rubrik gratis!**

Schreinerei – Innenausbau

Gebr. F. & U. Wirz AG, Othmarsingen

Küchen – Bad – Böden – 300 m² Ausstellung
062 896 20 20 – www.wirz-kuechen.ch

Treuhand

ARBEST Treuhand AG

AbschlussRevisionBeratung
ExpertisenSteuernTreuhand
Bahnhofstrasse 64 – 4313 Möhlin

Sabine Hartmann Treuhand GmbH

Buchhaltung, Abschluss, Steuern, Beratung

Hauptstrasse 32, 5502 Hunzenschwil
Tel. 062 897 31 71 – info@s-h-treuhand.ch
www.s-h-treuhand.ch

Übersetzungen / Informatikkurse / Support

BBS Office GmbH

5610 Wohlen
www.bbsoffice.ch / 056 610 03 93

Verpackungen

BETSCHART KARTONAGEN AG

Alles aus Karton: Klein- und Grossanfertigungen
www.betschartag.ch
mail@verpackung-beka.com, Tel. 056 622 12 32
5610 Wohlen

Videoproduktion

Longtail Media GmbH

Erfolgreiche Kommunikation und Marketing
mit Video – Ihre Experten für Videos im Internet,
Webinare und Livestreaming
hallo@longtailmedia.ch, 062 824 44 19
www.longtailmedia.ch

Wasserenthärtung / Schwimmbadbau

CWT Culligan Wassertechnik AG

Ihre Experten für Kalkprobleme im
Haushalt und alles rund ums Schwimmbad
Bruneggerstrasse 45, 5103 Möriken AG
www.watercompany.ch, Tel. 062 893 44 44
info@watercompany.ch

Zelt- und Zubehörvermietung

Blacho-Tex AG

Vorstadt 6, 5607 Häggingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Zimmerei – Schreinerei

R. Saxer Holzbau GmbH

Zimmerei – Schreinerei – Bedachungen
Unterdorfstrasse 21, 5607 Häggingen
T 056 624 11 54, info@saxerholz.ch
www.saxerholz.ch



MISSION INNOVATION
HIGHTECH ZENTRUM AARGAU

Ideen. Fragen. Antworten.
Brugg | 056 560 50 50 | hightechzentrum.ch

TOP-ADRESSEN
Telefon 056 648 86 99
www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

DER AARGAU STELLT SICH VOR

LERNENDE SCHREIBEN EINEN KRIMI

Zusammen mit dem Aargauer Literaturhaus in Lenzburg entstand an der Berufsschule Lenzburg während der Corona-Pandemie das Schreibprojekt «Tatort BSL». Zehn Klassen hatten jeweils vier Wochen Zeit, ein Kapitel in diesem Krimi zu schreiben. Das fertige Werk erscheint in Kürze als Buch. Urs Schwarz, Abteilungsleiter ABU, hat mit seiner Klasse Säger/in Holzindustrie EFZ am Projekt teilgenommen.

EVELINE FREI

Herr Schwarz, wie ist die Idee zu diesem Projekt entstanden?

Das Aargauer Literaturhaus ist 2021 mit einem Schreibprojekt an uns herangetreten. Die Idee, einen Kriminalroman zu schreiben, ergab sich aus dem Fachgebiet der fünf Schreibcoaches Mike Mateescu, Stephan Pörtner, Sunil Mann, Barbara Saladin und Monika Mansour. Sie alle sind Autoren bzw. Autorinnen von Kriminalromanen.

Wie wurde das Projekt von den betroffenen Klassen aufgenommen?

Rund 2300 Jugendliche aus 25 Berufsgruppen sowie 1200 Weiterbildungsteilnehmende besuchen die Berufsschule Lenzburg. Die Lehrerschaft hat zehn Klassen bestimmt, die vor den Sommerferien 2021 über das Projekt informiert wurden. Nach den Sommerferien ging es dann direkt los. Natürlich konnten wir nicht erwarten, dass alle Lernenden mit Begeisterung am Projekt teilnehmen. Einige hatten Zweifel und fragten sich: «Können wir das?» Erstaunlicherweise haben am Ende aber alle mitgemacht, und dadurch ist ein tolles Klassengefühl entstanden. Man hat im Team etwas erreicht, musste einander zuhören und Kompromisse eingehen.

Aus welchen Fachrichtungen haben Lernende teilgenommen?

Jugendliche aus den Fachrichtungen Holzindustriefachmann/-frau EFZ,



Illustrationen im Buch von Haradinaj Kaltrina, Lernende im zweiten Lehrjahr der Klasse 21aZFI (Zeichnerin Fachrichtung Innenausbau).

Schreiner/in EFZ sowie Schreiner/in EFZ Möbel/Innenausbau, Automobilfachfrauen und -männer EFZ wie auch Zeichner/in EFZ Innenarchitektur. Letztere haben zudem das Buch mit Handzeichnungen illustriert. Da die BSL auch die drei- und vierjährige BM lehrbegleitend und die einjährige BM in Vollzeit nach der Lehre in den Richtungen Technik, Architektur, Life Sciences durchführt, haben auch Lernende aus diesen Bereichen teilgenommen.

Die Zeit für ein Kapitel war knapp bemessen. Reichte sie trotzdem?

Es stimmt, die Berufslernenden hatten nicht viel Zeit, ein Kapitel zu schreiben, da sie lediglich einmal in der Woche drei Stunden Unterricht an der BSL haben; die Berufsmaturanden sehen wir zwei Tage pro Woche. Und trotzdem haben sie es geschafft. Ich denke, sie selbst sind am meisten darüber erstaunt, dass zehn Klassen mit ca. 150 Personen zusammen in zehn Monaten einen Krimi geschrieben haben.

Wie sind die Lernenden an die Aufgabe herangegangen?

Das war ganz unterschiedlich. Einige arbeiteten in der Klasse als Team daran, wobei eine oder zwei Personen die zusammengetragenen Ideen auf Papier brachten. Andere wiederum teilten sich in Gruppen auf und erarbeiteten jeweils einen eigenen Handlungsstrang. Das war auch für mich eine interessante Erfahrung, die unterschiedlichen Herangehensweisen und Lösungsansätze zu beobachten.

Welcher Aspekt hat Sie persönlich an diesem Projekt am meisten überrascht?

Als Lehrperson konnte ich die Lernenden von einer anderen Seite kennenlernen. Sie stecken voller Ideen, haben eine ausserordentliche Fantasie und ungeahnte Talente. Überrascht hat mich auch die Vielfalt der Themen, die verarbeitet wurden. Der Krimi macht deutlich, was die jungen Berufsleute heute beschäftigt: Geschlechteridentität, Drogen, Alleinerziehende. Er ist aus dem Leben gegriffen und spielt in der Umgebung von Lenzburg und der Berufsschule.

Welche Aufgabe hatten die Schreibcoaches?

Teilweise mussten sie die Fantasie der Lernenden etwas ausbremsen und die verschiedenen Handlungsstränge der Geschichte wieder zusammenführen. Sie haben aber auch theoretisches und praktisches Wissen vermittelt, wie man als Autorin oder Autor an das Schreiben einer Geschichte herangeht, wie man mit Mindmaps arbeitet, der Geschichte eine Struktur gibt oder was ein Spannungsbogen ist.

Was haben Sie als Lehrperson aus dem Projekt mitgenommen?

Vor allem in der Endphase stellt sich nun die Frage nach Urheberrecht und Markenschutz bei einer möglichen Veröffentlichung des Buchs. Diese Themen sind auch Neuland für uns. Themen, die in das Fach «Unternehmerisches Denken und Handeln, UDH» fallen, in dem den Lernenden unternehmerische Kompetenzen vermittelt werden wie theoretisches

Rüstzeug, Firmenstrukturen oder Marketingplanung. Ich denke, dass auch die Lernenden insbesondere im Bereich Soft Skills viel gelernt haben: Konfliktlösung, Ideenfindung oder Kompromissbereitschaft.

Wer hat das Projekt eigentlich finanziert?

Das Projekt wurde je zur Hälfte von der BSL und dem Kulturfond «Kultur macht Schule» finanziert.

Gibt es nun jedes Jahr einen Krimi von der BSL?

Aus Sicht von «Unternehmerisches Denken und Handeln, UDH» ist es bestimmt eine tolle Erfahrung, ein Produkt vom Anfang bis zur Marktreife entwickeln zu können. Für den Moment bleibt der Krimi aber ein einmaliges Projekt, das wir mit dem Aargauer Literaturhaus realisiert haben. Vielleicht wäre es interessant, einmal ein Theaterstück auf die Beine zu stellen. Wir haben ja gesehen, wie viel Energie, Fantasie, Liebe zum Detail, Talent und Begeisterung in diesen jungen Berufsleuten steckt.

Zur Person

Buch-Vernissage Freitag, 12. Mai 2023 um 16.30 Uhr an der Berufsschule in Lenzburg

Urs Schwarz ist Allgemeinbildungs- und Informatiklehrer, Schulleiter und Abteilungsleiter Allgemeine Bildung an der Berufsschule Lenzburg. Der begeisterte Kletterer und Skifahrer ist oft in der Natur unterwegs oder als leidenschaftlicher Laienschauspieler auf der Bühne.





Aera

Der AKB Fokustag zum Thema Nachfolge

Führen Sie Ihre Firma in eine neue Ära. Frische Ideen, neue Köpfe und Aufbruchstimmung. Aera – der AKB-Fokustag zum Thema Nachfolge – bietet den idealen Rahmen losgelöst vom Alltag, über sich hinauszudenken. Gute Fragen, Fachwissen, profunde Gespräche, Inspiration, massgeschneidert.



Interessiert, mehr zu erfahren?
akb.ch/aera



Am
richtigen
Ort.ch



Aargauische
Kantonalbank